

3 von 5 Sternen gewählt.

Erste Hilfe mit dem Defibrillator

Odysso macht den Test

Bei einem Herzkreislaufstillstand zählt jede Minute. Doch bis der Rettungsdienst eintrifft, vergeht meist viel Zeit. Deshalb gibt es inzwischen an vielen öffentlichen Orten sogenannte automatische externe Defibrillatoren (AED), mit denen im Notfall auch Laien Erste Hilfe leisten können. Die Bedienung sei kinderleicht, heißt es. In der Stuttgarter Fußgängerzone macht Odysso die Probe aufs Exempel. Einen Herzpatienten haben wir natürlich mitgebracht – wenn auch keinen echten. Trauen sich die Passanten, mit dem Defi ein Menschenleben zu retten?



Das Defi-Experiment auf der Stuttgarter Königsstraße wird aufgebaut.

Spontane Hilfsbereitschaft?

Notarzt Dr. Stefan Gromer begleitet den Versuch und erklärt die Funktionsweise eines Defibrillators: „Das ist ein Gerät, mit dem sie Menschenleben retten können, und zwar Menschen, die ein Herzkammerflimmern haben. Das ist eine Form des Herzstillstandes. Das Gerät ist sehr bedienerfreundlich. Das kann jeder bedienen. Sie müssen nur den Knopf drücken. Dann gibt es eine gesprochene Bedienerführung. Die sagt Ihnen alles. Sie können nichts falsch machen.“ Das sehen die Meisten wohl anders, denn auf die Frage nach „spontaner Hilfeleistung“ antworten die Passanten: „Ich würde das benutzen, aber ich muss leider zum Zug“; „Also mein Erste-Hilfe-Kurs vom Führerschein ist schon eine ganze Zeit her“; „Da hätte ich sogar Angst, dass ich dem guten Mann was brechen würde.“ Oder sie bringen Argumente vor wie: „Jetzt ist es gerade schlecht. Mein Sohn hat die

Pampers voll. Aber sonst würde ich es machen.“

Die sprechende Notsäule

Nach etwa einem Dutzend erfolgloser Versuche findet sich doch noch ein mutiger Lebensretter. Er bedient die Defi-Notsäule und befolgt die Anweisungen: „Alarmieren Sie den Rettungsdienst.“ und „Legen Sie den Oberkörper des Patienten frei.“ Hier zählt jede Minute, denn wie Notarzt Dr. Stefan Gromer aus Erfahrung weiß: „Herzkammerflimmern ist eine Form des Herzstillstandes. Das heißt: Das Herz wirft kein Blut aus. Und wenn kein Blut ausgeworfen wird, haben wir keinen Sauerstoff an unseren Organen. Ein sehr wichtiges Organ ist natürlich unser Gehirn. Hier kommt es relativ schnell zu schweren Schäden, wenn wir keinen Sauerstoff haben.“



Nur wenige trauen sich, beim Experiment mitzumachen.

Nachdem die Elektroden entnommen und die Schutzfolie entfernt wurde, werden diese nach Anweisung der Defi-Notsäule auf die Brust des Patienten aufgeklebt. Danach prüft das Gerät über die Elektroden die Herztätigkeit des Patienten. Währenddessen darf der Patient nicht berührt werden, da das die Messung des Herzrhythmus stören könnte. Mit der orangefarbene Taste löst man schließlich den Schock aus, der das Herz wieder in den richtigen Rhythmus bringt. Da es sich in unserem Fall um einen Test handelt, wird auf die Herzmassage verzichtet, die normalerweise anschließend erfolgt.

Zaghafte Überwindungen zur Ersten Hilfe

Melanie Storch von der Björn-Steiger-Stiftung macht sich für eine Verbesserung der Ersten Hilfe in Deutschland stark. Sie verfolgt unseren Test mit gemischten Gefühlen. Die befragten Probanden waren sehr zögerlich, aber trotzdem hofft Melanie Storch, dass es nicht ein rein deutsches Problem ist: „Aber es ist tatsächlich so, dass wir uns wünschen, dass es so ist wie in anderen Ländern. Zum Beispiel in den USA oder in Skandinavien. Da wird ständig Erste Hilfe gelehrt. Erst in der Grundschule, dann in der Highschool oder eben in den Betrieben. Und da haben die Leute weniger Berührungsängste als wir Deutschen.“ Das Ergebnis des Defi-Tests zeigt: Fünf Passanten in anderthalb Stunden waren bereit, Hilfe zu leisten. Diese Zurückhaltung bestätigt auch unser "Herzpatient": „Als 'Notfallpatient' habe ich gemerkt, dass die Leute sehr zaghaft an das Ganze rangegangen sind. Und dass erheblicher Informationsbedarf besteht, der in Erste-Hilfe-Kursen sicher übergebracht werden kann. Und dass dann mehr Menschenleben gerettet werden können. Vor allem auch, wenn mehr dieser Notfallsäulen mit dem automatischen Defibrillator aufgebaut werden.“

Fest steht: Ein automatisierter externer Defibrillator ist einfach zu handhaben. Wer sich traut ihn

anzuwenden, kann Leben retten. Der Test zeigt aber auch, dass die Erste Hilfe in Deutschland selbst eine Patientin ist, die dringend Hilfe braucht.

Frank Wittig

Alle Sendetermine:

29.04.2010, 22.00 Uhr, Odysso - Wissen entdecken, SWR Fernsehen

Letzte Änderung am: 29.04.2010, 12.53 Uhr

URL: <http://www.swr.de/odysso/-/id=1046894/nid=1046894/did=6150756/tycb6i/index.html>

Der SWR ist Mitglied der ARD 

[Sitemap](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#) | © SWR 2010